

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 Krisenintervention im Ausland: Eine besondere Herausforderung

Anfang 2004 erklärten sich die aktiven Mitglieder des Kriseninterventionsteams Leipzig gegenüber dem Auswärtigen Amt bereit, für KIT-Einsätze im Ausland zur Verfügung zu stehen. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT-Leipzig bereits zum Jahreswechsel 2004/2005 einen entsprechenden Auftrag bekommen würden, konnte damals niemand vermuten. Nach der Flutkatastrophe in Südasiens war ein siebenköpfiges Team aus Sachsen in Thailand im Einsatz.

R. S. Hoke, G. Schlenk, R. Kipke

22 Nationales Reanimationsregister: Strukturierte Datenerfassung der Erstversorgung

Qualitätssicherung spielt eine immer bedeutendere Rolle in der präklinischen Notfallmedizin. Bereits die Erfassung und Auswertung von Reanimationsmaßnahmen auf lokaler Ebene bietet die Möglichkeit für Qualitätsanalysen. Jedoch erst die Verknüpfung mit den Daten zur klinischen Weiterversorgung und zum Langzeitverlauf ermöglicht eine komplexe und umfassende Beurteilung der Ergebnisqualität von Reanimationsmaßnahmen.

J.-T. Gräsner, M. Fischer

Titelfotos: Imago/Bonn-Sequenz, V. Dau, O. Schedler, ÖRK/LVKTN

RETTUNGSDIENST

26 „Klimawandel ist bereits im Gange“

Experten des Max-Planck-Instituts für Meteorologie im Gespräch

28 Unwetterkatastrophen: Aufbau und Einsatzstrategie des Technischen Hilfswerks

Die Wahrscheinlichkeit, dass wir in Mitteleuropa zukünftig verstärkt mit Überschwemmungen vom Ausmaß der sogenannten „Jahrhundertflut“ von 2002 zu rechnen haben, nimmt zu. Für Katastrophenschutz- und Rettungsorganisationen bedeutet dies, dass Naturkatastrophen in der vorbeugenden Einsatzplanung eine noch weitaus größere Rolle spielen müssen als bisher.

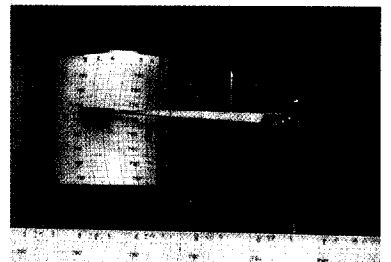
N. Hefner

RETTUNGSDIENST

34 Warum exakte Prognosen manchmal schwierig sind: DWD- Frühwarnsystem für den Katastrophenschutz

Grundsätzlich mangelt es heute nicht an zuverlässigen meteorologischen Daten. Für Rettungsdienst und Katastrophenschutz ist es jedoch wichtig, dass Daten zur Verfügung gestellt werden, die auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Der Deutsche Wetterdienst bietet hier einen speziellen Service.

G. Angerhöfer



38 Kahnrettung: Einsatztaktik im Spreewald

O. Schedler, A. Kohl, H. Handschak

42 Rettungsassistenten in Rheinland-Pfalz: Wie wurden sie ausgebildet?

J. Becker

44 Wohin mit Rollstuhl und Patienteneigentum im RTW?

Der Transport von Rollstuhlpatienten und der Umgang mit Patienteneigentum werden im Rettungsdienst oftmals stiefmütterlich behandelt. Unbeachtet bleiben zudem oft die juristischen Konsequenzen, die aus dem leichtsinnigen Umgang mit Patienteneigentum resultieren können.

T. Moeser



32 Waldbrandgefahr: Die Warnungen des Jahrhundertsommers

Eine Folge der rapiden Klimaveränderung in Zentraleuropa wird nach Ansicht von Klimaforschern das vermehrte Auftreten von Waldbränden sein. Die Feuerwehr im oberbayerischen Landkreis Ebersberg, östlich von München, hat während des extrem heißen Sommers 2003 bereits einen deutlichen Eindruck von dieser Entwicklung bekommen.

G. Bullinger